

wenn man im Finstern etwa einen tritt oder stößt. Dennoch werden diese Hunde fast heilig verehrt und ist es verboten, sie zu tödten; ja fromme Osmanen haben besondere Vermächtnisse ausgesetzt, um die Straßenhunde zu füttern, und Andere halten es für ein frommes Werk, ihnen bei jeder Gelegenheit gute Bissen zuzuwerfen.

Nicht minder seltsam klingen uns die Namen der Straßen, die meist nach den darin wohnenden Handwerkern benannt sind und etwa Schuster-, Rammacher-, Schachtelmacher-, Pastetenbäckergasse heißen, daneben giebt es freilich auch eine Halsabschneider-, eine Welteroberergasse, einen süßen Brunnen, weißen Palast, „Frag nicht — Gehhinein“, Doctorjohnsgasse. Die Straßen, welche vom Hafen nach den höheren Stadttheilen führen, sind die kothigsten, denn an den Häusern befinden sich noch eine Menge Verkaufsbuden oder Bazars mit ihren vorspringenden Dächern und Schirmwänden. Die größeren Bazars heißen auch wol Befestigt an einander reihenweise an einander gebaute Buden, die im Viereck stehen und überwölbt sind, so daß vorn die Waaren ausgelegt sind, im Hintergrund aber noch ein kleiner Stubenraum übrig bleibt. Diese Kaufhallen erhalten ihr orientalisches Aussehen noch dadurch, daß sie oben mit Kuppeln versehen sind. Da sieht man in der einen Reihe Kleidungsstücke aller Art, in der andern damascenische Säbel, tartarische Bogen, arabische Lanzen, persische Dolche, in dem Bazar der Goldarbeiter blitzt der Diamant aus Golkonda, die Perle von Bahrein, der Türkis aus Mischapur, der Smaragd aus Bedaschan, während in dem Bazar der Schnitthändler Shawls aus Kaschmir, Musseline aus Delhi, englische und französische Tücher, deutsche Leinwand, Sammt aus Brussa und Beduinenmäntel aus der Verberei in zierlicher Gruppierung zur Schau ausgelegt sind. Der Bazar der Spezereihändler nimmt zwei Hallen von je 480 Fuß Länge ein, die unter einem rechten Winkel zusammenstoßen. Außerdem giebt es noch Logir- und Waarenhäuser, die man Chans nennt, von oft sehr großem Umfange.

Ein Gang durch diese engen Straßen mit ihren Kramladen, wo bald Scherbet, bald Ringe, bald Kupferarbeiten, bald Pfeifen, bald Früchte aus-



Ein Baschi-Boguz.